



**Tageseinrichtung für Kinder
Nobileweg 18
70439 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	3
Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor	3
Philosophie unserer pädagogischen Arbeit	4
Tagesstruktur.....	5
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	8
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	8
Entwicklung begleiten... ..	9
Vielfalt der Familien willkommen heißen	9
In Gemeinschaft leben.....	10
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	10
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	11
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	11
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	12
Forschendes Lernen, Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Ökologie	12
Gesund leben und Kinder schützen.....	13
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	17
Sprachkita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist	17
Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren.....	18
Bildungshaus 3 – 10: Kooperation Kita – Grundschule	19
Zertifizierte „Kneipp – Kita“	20
Zertifizierte „Haus der kleinen Forscher“ Kita	20
Konsultationseinrichtung für Ausbildung.....	20
Zertifizierte „Faire Kita“	20
Medienpädagogik/Medienkompetenz	21
Stuttgarter Schätze entdecken	21
Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen.....	21
Professionelles Handeln stärken	22
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	22
Qualität sichern	22
Qualitätsmanagement	22
Beschwerdemanagement.....	23
Impressum	24
Literaturverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24

Auf einen Blick

Die Kindertageseinrichtung stellt sich vor



Kontakt

☎ 0711 216-23690 📠 0711 216-23699

✉ te.nobileweg@stuttgart.de

Einrichtungsleitung: Sylvia Groß

Stellvertretung: Julian Prenzlin

Trägervertretung:

Frau Ursula Kaiser-Fischer

☎ 0711 216-80825

✉ Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 08.00 bis 16:00 Uhr

Frühdienst: 06:30 bis 08.00 Uhr

Spätdienst: 16:00 bis 17:00 Uhr

Platzangebot

15 Kleinkinder 0 - 3 Jahre

30 Ganztagesplätze für Kinder
im Alter von 3 bis 6 Jahren

Schließtage

24 Tage Urlaub- und Brückentage

5 Tage Konzeptionsarbeit

1 Tag Gemeinschaftsausflug

½ Tag Personalversammlung

Einzugsgebiet

Wir betreuen Familien überwiegend aus Stammheim, Neuwirtshaus und den Elbelen. Familien aus allen Nationen sind herzlich willkommen!

Namensgebung

Namensgebung „Pegasus“ und Logoentwurf durch Elterninitiative 2003, zurückzuführen auf das Kunstwerk „Pegasus“ im Garten

Personalstruktur

100 % Einrichtungsleitung

770 % pädagogische Fachkräfte

70 % Praxisberatung

56 % Hauswirtschaft

100 % integrative Mitarbeiterin

Ausbildungseinrichtung

2 - 3 Praxisintegrierte AZUBI's

1 Berufskollegpraktikanten

div. Kurzzeitpraktikanten

20 % Konsultationseinrichtung

Philosophie unserer pädagogischen Arbeit

Ein gesundes Aufwachsen ist eine Grundvoraussetzung, damit sich ein Mensch gut entwickeln kann. Dabei hilft uns seit Jahrtausenden die Natur in vielfältiger Weise und hält vielerlei Rezepturen für uns bereit. Bewegung, Ernährung, die Natur und eine gute Balance zwischen Körper, Seele, und Geist sind für uns wesentliche Bausteine, damit Kinder fit für die Zukunft werden.



Wir möchten das Kind auf dem Weg in seine Zukunft ein Stück begleiten und es unterstützen, um in der Gesellschaft, Arbeitswelt, Partnerschaft glücklich, erfolgreich und zufrieden sein zu können.

Selbsterfahrung soll dem Kind als wesentlicher Grundstein dienen, um bestimmte Schlüsselqualifikationen zu erlangen, die ihm Türen auf seinem persönlichen Lebensweg öffnen.

Wir verstehen unsere pädagogische Arbeit nicht darin, den Kindern Lösungen aufzuzeigen, sondern ihnen Möglichkeiten anzubieten, durch eigene Erfahrungen und Handeln zu lernen.

Diese Konzeption soll einen Einblick in unsere Grundsätze pädagogischen Handelns geben. Die präventive Gesundheitsförderung und das Leben mit und in der Natur steht dabei bei uns an erster Stelle. Als zertifizierte Einrichtung für das Konzept von Sebastian Kneipp und dem „Haus der kleinen Forscher“ und als „Faire Kita“ wollen wir unsere Kinder mit ihren Familien für die weltweiten Themen von Gesundheit, Nachhaltigkeit und Natur sensibilisieren. Unser Konzept verstehen wir als einen beweglichen, veränderbaren Prozess, da wir mit den Veränderungen der Zukunft mitge-



hen und unser pädagogisches Handeln den Veränderungen der gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen möchten. Das Konzept des Stuttgarter Jugendamtes „Einstein in der Kita“, an das INFANS Konzept angelehnt, gibt unserer Konzeption den entsprechenden Rahmen vor.

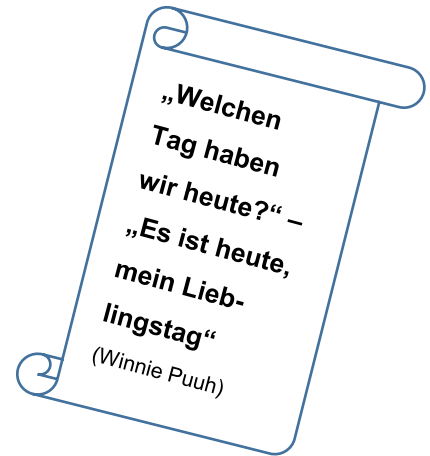
Quelle: Stadt Stuttgart

Tagesstruktur



07:00 -08:00 Frühdienst
Ankommenszeit bis 09:00 Uhr
(bei personellem Engpass
entfällt der Frühdienst)

Quelle: Stadt Stuttgart



07:30 - 09:00 Uhr freies
Frühstück, mittwochs
gemeinsames Frühstück
von 08:00 - 09:30 Uhr

Quelle: Stadt Stuttgart



09:00 Uhr
Morgenkreis

Quelle: Stadt Stuttgart



ab 09:15 Uhr Freispiel
in den Bildungsräumen
und im Garten

Quelle: Stadt Stuttgart



oder Projekte, geplante
Ausflüge, Besuch von
kulturellen Veranstaltungen

Quelle: Stadt Stuttgart



11:00 - 13.30 Uhr
Mittagessen in individuellen
Kleingruppen

Quelle: Stadt Stuttgart



ab 11:45 Uhr
bedürfnisorientierte Ruhe- und
Schlafphasen, Vorlesezeit

Quelle: Stadt Stuttgart



13:30 - 14:00 Uhr
Aufwachphase aller
Schlafkinder

Quelle: Stadt Stuttgart



Nach der Ruhephase
Freispiel in den
Bildungsräumen, im
Garten oder...

Quelle: Stadt Stuttgart



...verschiedene
offene Aktivitäten

Quelle: Stadt Stuttgart



Abholzeit ab 14.00
Uhr nach Absprache

Quelle: Stadt Stuttgart



14:00 - 15:30 Uhr freier
Nachmittagssnack

Quelle: Stadt Stuttgart



16.00 Ende der
Kernbetreuungszeit

Quelle: Stadt Stuttgart



16:00 - 17:00 Uhr
Spätdienstbetreuung
(bei Personalengpass
entfällt der Spätdienst)

Quelle: Stadt Stuttgart

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Beziehungsaufbau beginnt für uns mit dem ersten Kontakt des Kindes und seiner Familie. Bereits vor dem ersten Aufnahmetag in der Kita laden die Fachkräfte zu einem Spielnachmittag ein. Die Familien lernen sich untereinander kennen. Die Kinder erkunden mit ihren Eltern die Räumlichkeiten und erste Kontakte entstehen. Bei dem Anmeldegespräch mit der Einrichtungsleitung erfahren die Eltern alles über die konzeptionellen Inhalte der Kita und die formellen Rahmenbedingungen des Trägers. Spätestens eine Woche vor dem ersten Tag in der Kita, bieten wir den Familien an, dass die künftigen Bezugserzieher oder Bezugserzieherinnen des Kindes, mit einer weiteren Fachkraft sie zu Hause besuchen. Pandemiebedingt findet alternativ ein Spaziergang statt. Das Kind lernt seine neuen Bezugspersonen in einer vertrauten Umgebung näher kennen und es kann ein Austausch zwischen Familie und Fachkräften stattfinden. Am ersten Tag begrüßt ein Foto des Kindes am Eingangsbereich die neue Familie mit ihrem Kind.

Gemeinsam mit dem Bezugserzieher oder der Bezugserzieherin gehen Mutter/Vater mit ihrem Kind in einen ruhigen Raum/Ort im Haus und verbringen eine kurze Zeit miteinander. Dabei steht der Beziehungsaufbau im Mittelpunkt. Hat das Kind einen ersten positiven Kontakt zur Fachkraft aufgebaut, werden Raumerfahrungen und Spielmaterial erweitert sowie der Kontakt zu einer kleinen Gruppe von Kindern. Erste Trennungsversuche erfolgen dann, wenn wir spüren, dass sich das Kind sicher bei dem Bezugserzieher oder der Bezugserzieherin fühlt. Die Eltern verweilen so lange in der Kita, bis das Kind sich in den Räumen wohl fühlt und frei bewegt. Die Zeiten werden langsam verlängert und wöchentlich mit den Eltern neu vereinbart. Zur Orientierung erhalten die Eltern einen Eingewöhnungsplan. Wenn alle Schlüsselsituationen wie Wickeln, Essen und Schlafen vom Kind aus gut umgesetzt werden, gilt für uns die Eingewöhnung als abgeschlossen und der Beziehungsaufbau in der Kita wird durch weitere Fachkräfte erweitert und gefestigt.

Ein jedes Kind soll sich bei uns wohl fühlen. Dem Kind zuhören, ihm Zeit zur Selbständigkeit geben, es bei Bedarf unterstützen und seine Bedürfnisse erkennen, sowie seine Individualität zu berücksichtigen und fördern ist für uns selbstverständlich. Dafür haben wir unsere Bildungsbereiche und den Tagesablauf so gestaltet, dass die Kinder sich überwiegend in Kleingruppen aufhalten und Fachkräfte mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen den Kindern zur Verfügung stehen, um ihnen Impulse, Anregungen und Zuwendungen zu geben.

„Kinder werden nicht lebensfähig, wenn wir alle Steine aus dem Weg räumen“
(Jesper Juul)

Vertrauen, Sicherheit und Freude an neuen Erfahrungen machen Kinder widerstandsfähig. Dadurch nutzen sie ihre eigenen Fähigkeiten, um unvorhergesehene Herausforderungen gut zu meistern. Damit die Kinder ihr Potenzial ausschöpfen können, selbstsicher und selbstbewusst zu werden, orientieren wir uns an den Stärken der Kinder und fördern diese. Anhand von Merkmalen des Trägers zur Interaktionsqualität, wie Signale deuten, Impulse geben, Partizipation, Regeln und Rituale usw., agieren die Fachkräfte entsprechend in den Alltagssituationen.



Quelle: Stadt Stuttgart



Entwicklung begleiten...

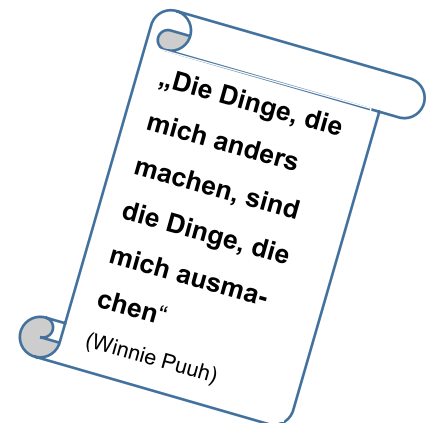
Es gibt viele Momente in der Entwicklung eines Kindes, die es wert sind festgehalten zu werden. Wir fotografieren und filmen die Kinder in vielen Spiel- und Angebotssituationen, notieren wichtige Beobachtungen und dokumentieren die einzelnen Entwicklungsschritte so, dass Eltern die Aufenthaltszeit ihres Kindes ein Stück miterleben und wir zu jeder Zeit Auskunft über den Entwicklungsstand des Kindes geben können. Wir nutzen verschiedene Methoden zur Erstellung des Entwicklungsstandes wie BaSiK für die Sprachentwicklung, Bellertabellen und INFANS Instrumente zum Erfassen des Entwicklungsstandes. Wir beobachten immer wieder Spiel- und Aktivitätssituationen vom Kind, notieren und analysieren diese im Team und erstellen innerhalb der Kindergartenzeit ein individuelles Curriculum, welches sich für einen Zeitraum intensiv mit den Themen und Entwicklungsschritten des Kindes befasst. Alles zusammen bewahren wir in einem Portfolio (Ordner) auf und nutzen ihn als Gesprächsgrundlage zu jedem Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Die Kinder haben ihren eigenen Schnellhefter in der Gruppe „Mein persönlicher Schatz“. Sie dürfen selber entscheiden was sie gern dokumentiert und abgeheftet haben möchten.

Wir unterstützen das Kind auf dem Weg in seine Zukunft auf vielfältige Weise und orientieren uns an den Entwicklungszielen der Einrichtung und an den Zielen der Familien, die wir zu Beginn der Eingewöhnungszeit erfragen. Wir beraten und unterstützen die Familien in allen Fragen der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder.

Für eine gute Entwicklungsbegleitung wenden die Fachkräfte das Konzept Marte Meo an, für das sie eine Ausbildung absolviert haben.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Wir möchten die individuellen Unterschiede, wie die gemeinsamen Werte von Jungen und Mädchen und ihren Familien mit ihrem sozialen Umfeld und ihrer Familiensprache als einen wertvollen Schatz des gemeinsamen Lernens verstehen. Jede Familie gestaltet in der Kita ein „Ich-Buch“ von seinem Kind, das für die Kinder im Alltag allzeit zugänglich ist, Sprechanreize bietet, Identität und Geborgenheit vermitteln soll. Der Inhalt des Buches sind Fotografien der Familie, Freunde, Lieblingsgegenständen und Lieblingstätigkeiten der Kinder. Bei den Kindern unter 3 Jahren wird ein entsprechendes Plakat gestaltet, welches sichtbar für die Kleinen im Raum aufgehängt wird.



In unserem Familienbuch bekommt jede Familie die Gelegenheit ihre kulturelle Herkunft vorzustellen. Die Fachkräfte nutzen diese Präsentationen, um mit den Kindern über die Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten im pädagogischen Alltag zu sprechen und wert zu schätzen. Traditionen werden aufgegriffen und in unterschiedlicher Art und Weise mit den Kindern/Familien praktiziert. Kulturelle Aspekte spiegeln sich in den Bildungsräumen in Gestaltung und Material wieder. Regelmäßige Ausflüge und Spaziergänge zu kulturellen Orten und Institutionen erweitern das Wissen der Kinder über Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft. Sie erhalten Einblicke in die Welt der kulturellen Vielfalt, in künstlerischer, darstellender, baulicher und geschichtlicher Weise und in die Vielfalt der Berufswelt.

Inklusion bedeutet für uns die Besonderheiten eines Einzelnen zu berücksichtigen, ihn aber nicht auszugrenzen, sondern immer in die Gemeinschaft einzubinden. Bei körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen beraten und unterstützen wir die Familien, wie eine entwicklungsgerechte Betreuung in der Kita und zu Hause ermöglicht werden kann.

„Jedes Kind ist anders. Alle sind verschieden und wir werden im Laufe unseres Lebens immer verschiedener“ (Remo Largo)

Wir hinterfragen stetig die geschlechtsspezifischen Rollenklischees, ermöglichen den Kinder sich in unterschiedlichen Rollen und Themen auszuprobieren. Dabei berücksichtigen wir Material und Angebote für Jungen und Mädchen, welche für alle zugänglich und nutzbar sind.

In Gemeinschaft leben

In der Gemeinschaft zu leben bedeutet für uns miteinander reden, zuhören, auf einander zugehen und Konflikte oder Kritik lösungsorientiert zu klären. Die Kinder bekommen bei Aktivitäten in Klein- und Großgruppen, sowie in Kinderrunden die Möglichkeit, sich darin auszuprobieren. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder mit Impulsen und Anregungen.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

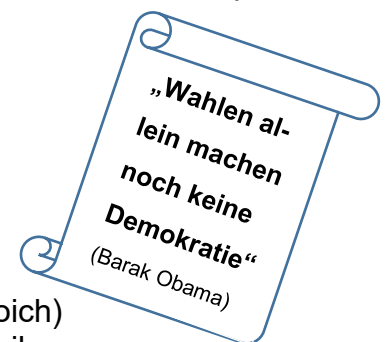
Partizipation ist ein universelles Kinderrecht und in der UN Kinderrechtskonvention sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgeschrieben.

„Jedes Kind muss die Welt neu erfinden“ (Donata Elschenbroich)

Wir unterstützen die Kinder durch stetige Beteiligung im Alltag in ihren Selbstbildungsprozessen, indem sie lernen eigene Entscheidungen zu treffen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Sie ergründen in den täglichen Kinderrunden, wie diese Gesellschaft funktioniert, welche Rolle ihnen selbst zugedacht ist und wie Entscheidungen zufriedenstellend für alle getroffen werden können.

Bei Uneinigkeiten reflektieren die Fachkräfte anhand von Beobachtungen oder Videografien die Situation mit den Kindern und überlassen ihnen die Lösungsvorschläge. Wir wenden kindgerechte Wahlmethoden an, bei denen schon die Kleinsten ihre Wünsche und Entscheidungen miteinbringen können. Bei der Essensituation kann jedes Kind selbst bestimmen, wieviel und was es essen möchte. Bereits die Jüngsten können mit Unterstützung der Fachkräfte das Essen selber schöpfen und auswählen. Wir respektieren die Entscheidung des Kindes, bieten ihm aber immer wieder die Gelegenheit, seine Meinung und sein Handeln neu zu überdenken.

Unser kindgerechtes Beschwerdemanagement ermöglicht den Kindern seine Wünsche und Anliegen zu äußern und es für alle transparent zu machen, in dem die Fachkräfte die Anliegen der Kinder mit Unterstützung eines Erklärkorbes aufgreifen und bearbeiten. Ein jährlich gewählter Kinderrat setzt sich für die Belange aller Kinder in der Kita ein und bespricht in Kinderrunden deren Wünsche und Anliegen mit den Fachkräften.



Quelle: Stadt Stuttgart

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder trägt zum Gelingen einer guten Erziehungs- und Bildungsarbeit bei. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder und liefern uns wichtige Informationen über das Kind und seinem Umfeld. Nur gemeinsam können wir zum Wohle des Kindes handeln, es in seiner Entwicklung unterstützen und wichtige Bildungsanreize anbieten. Wir nutzen die persönlichen Fähigkeiten der Eltern, um unsere Lernkultur zu erweitern. Anregungen und Impulse sind herzlich willkommen und werden in die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit einfließen.

„Eine tolle Gelegenheit die Kita aus einer anderen Perspektive kennen zu lernen, war der Vater – Kind - Nachmittag, an dem ein Insektenhotel gemeinsam für den Garten gebaut wurde. Nicht nur die Kinder hatten viel Spaß beim Sägen, Hämmern und Bohren, auch die Väter hatten Gelegenheit sich untereinander besser kennen zu lernen und die Möglichkeit die handwerklichen Fähigkeiten ihrer Kinder zu bestaunen. Wir, der Elternbeirat der Kita sehen uns hauptsächlich als Vermittler zwischen der Kita-Leitung, den Pädagogen und den Eltern. Wir möchten die Eltern frühzeitig über aktuelle Themen informieren, sie an Entscheidungsprozessen teilhaben lassen und zur Mitgestaltung anregen. Wer Lust hat mitzureden und –gestalten, nebenbei andere Eltern und Pädagogen näher kennenlernen möchte, ist im Elternbeirat herzlich willkommen.“¹

Als Einrichtung bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung und Zusammenarbeit: Regelmäßig finden Eltern-Kind-Nachmittage zu den unterschiedlichsten Bildungsthemen statt, Elternworkshops & Elternabende mit pädagogischen und informellen Themen, jährlich ein bis zwei vertrauensvolle Entwicklungs- und Beratungsgespräche, Gespräche zwischendurch und unterschiedliche Feste im Jahreslauf. Vierteljährlich erhalten die Eltern einen Elternbrief mit aktuellen Themen in der Pädagogik und der organisatorischen Entwicklung im Haus. In Pandemiezeiten oder außerordentlichen Situationen, z. B. längere Erkrankung, telefonieren wir 1- bis 2-mal wöchentlich mit der Familie und stellen Beschäftigungspakete für das Kind zusammen. So bleiben wir im Kontakt mit den Familien, können beratend zur Seite stehen und das Kind kann aus der Ferne an dem Bildungsangebot der Kita teilhaben. Hausbesuche vor Beginn der Eingewöhnung oder bei längerer Krankheit der Kinder sind für uns selbstverständlich. Über E-Mails erfahren die Familie wichtige Informationen zeitnah und können uns zu jeder Zeit Nachrichten zu kommen lassen. Die Elternbeiratssitzungen werden protokolliert und ausgehängt. Am Infobrett im Eingang können Eltern wertvolle Informationen einsehen. Eltern sind gern eingeladen bei uns im Alltag zu hospitieren, um einen Einblick in die Alltagsarbeit mit den Kindern zu bekommen



Baum:
Elternsicht - Kita Schwerpunkte
Quelle: Stadt Stuttgart



¹ Elternbeirat der Tageseinrichtung für Kinder Nobileweg 18 2017/2018.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen, Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Ökologie

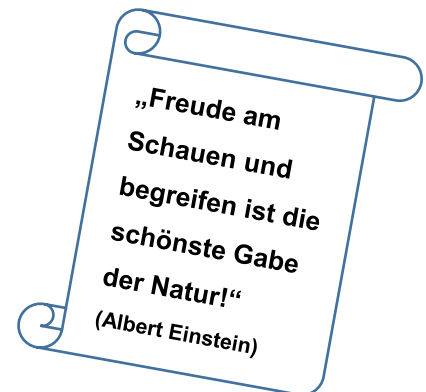
„Nur was ich mit meinen Fingern und Händen dreidimensional greifen, berühren, umfassen, streicheln, festhalten und wieder loslassen kann, werde ich in meinem Inneren begreifen.“ (Rudolf Hettich)

„Der Mensch ist Teil der Natur im materiellen, biologischen Sinn mit der Natur untrennbar verbunden. In der Natur werden alle elementaren Grundbedürfnisse des Kindes geweckt. Sie entwickeln Naturverständnis und Umweltbewusstsein, soziale Kompetenz und geistige Fähigkeiten können sich entfalten, die Wahrnehmung und Bewegung wird geschult und gefördert. Sie entdecken und begreifen mit allen Sinnen“.²

Sowohl in unseren Waldwochen und Bachtagen im Jahreskreis sind die Kinder als kleine Forscher unterwegs, als auch täglich in unserem Garten. Die Kinder forschen spielend in der Wasserzone und der Naturwerkstatt. Unser Kräuter- und Nutzgarten ermöglicht den Kindern ein vielfältiges Lernfeld, wo sie Zusammenhänge von Wachstum, Pflege, Ernte und Verarbeitung kennen und begreifen lernen. Haben Sie schon einmal einen Schwamm oder eine Erdnuss im Garten wachsen sehen?

Stauend und beobachtend können Kinder bei uns regionale und exotische Pflanzen sich entfalten sehen, ernten und hauswirtschaftlich weiterverarbeiten. 2011 wurden wir von der Baden-Württemberg Stiftung im Projekt „Gartenland in Kinderhand“ für unsere Nachhaltigkeit in der Arbeit mit Kindern ausgezeichnet. Nachzulesen im gleichnamigen Kinder-Garten-Kochbuch von Eckart Witzigmann auf Seite 76 - 79.

Jedes Kind verfügt über Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust. Erfahrungen machen und eigene Lösungswege ausprobieren zu dürfen, gehören zu einer erfolgreichen Entwicklung und Befriedigung kindlicher Neugier. In unserem Naturwissenschaftsraum ermöglicht reichhaltiges Material den Kindern physikalische Gesetze kennen zu lernen und zu begreifen, sowie mathematische Grundkenntnisse zu erlangen oder Naturphänomene an Hand von Experimenten zu verstehen. Jährliche Projekte rund um die Naturwissenschaften, wie z.B. organische Zerrfallprozesse von Lebensmitteln beobachten, Salzkristalle züchten oder das Wasser zu reinigen ermöglichen den Kindern immer neuen Forschungsfragen auf die Spur zu kommen. Einmal im Jahr können Eltern mit ihren Kindern am Forschernachmittag gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen und sich an unterschiedlichen Experimenten ausprobieren.



Globales, ökologisches Lernen bedeutet, dass Kinder Zusammenhänge lernen zu erkennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. „Sie lernen

² Infobroschüre der Deutsche gesetzliche Unfallversicherung „Mit Kindern im Wald“ 2008.

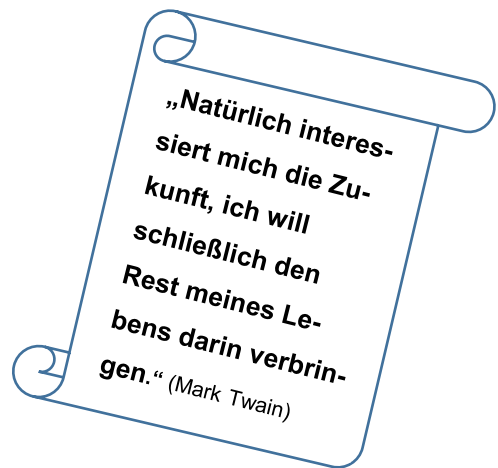
mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt. Nur wenn zukünftige Generationen für diese Inhalte sensibilisiert werden, kann das Konzept nachhaltigen Lernens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden.“³

Wir sensibilisieren die Kinder und ihre Familien durch gezielte Bildungsangebote zum Fairen Handel, benutzen einen Teil der Lebensmittel und Spielmaterial aus dem Fairen Handel, versuchen möglichst Müll zu vermeiden oder weiterzuverarbeiten, den Kindern die Mülltrennung nahe zu bringen, bewusst mit Wasser und Strom umzugehen, die Tier- und Pflanzenwelt z.B. durch unser Insektenhotel und Blumenaussaat zu schützen und die Belastung durch gesundheitsgefährdeten Weichmacher in Plastikprodukten zu verringern.

Bildung ist Selbstbildung und somit ein aktiver Prozess des Kindes bei dem es Erfahrungen über alle Sinne aufnimmt und verarbeitet, so dass es sich ein inneres Bild von seiner Lebenswelt machen kann.⁴ Wir ermöglichen den Kindern in unserem Atelier vielfältige, ästhetische Angebote mit unterschiedlichen Materialien mit denen sie malen, zeichnen, tonen, kneten, schneiden, kleben, gestalten, filzen, sägen, nageln können. Somit deuten und verarbeiten Kinder in ihren Werken ihre Welt und Gefühle. Sie drücken aus was sie unmittelbar interessiert und beschäftigt. Dabei nehmen wir den individuellen Lern- und Entwicklungsstand des Kindes wahr und beantworten die Themen der Kinder.

„Fantasie & Kreativität sind keine Geschenke des Himmels, sondern müssen herausgefordert und gefördert werden durch die intensive Auseinandersetzung der Kinder mit der Wirklichkeit.“ (Mara Davoli)

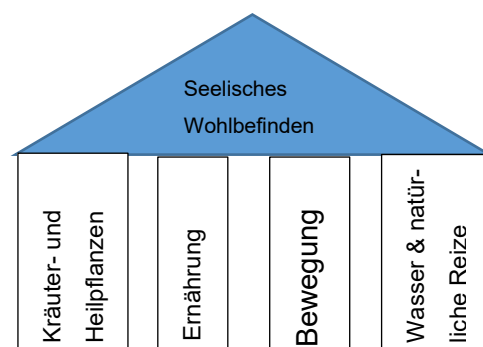
In unserer Bauecke finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot an Konstruktions- und Baumaterialien, die ihnen Anreize für erste Erfahrungen mit Statik, Architektur und mechanischen Vorgängen bieten und mit denen sie in unterschiedliche Rollenspiele eintauchen können.



Gesund leben und Kinder schützen

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind zum Großteil zusätzlich ausgebildete Gesundheitspädagogen der Sebastian Kneipp Akademie.

Das Konzept von Sebastian Kneipp ist ein einfaches, naturnahes Leben mit Verantwortung für die eigene Gesunderhaltung und Vorbeugung von Krankheiten. Wir setzen in unserer Kita die ganzheitlichen 5 Wirkprinzipien täglich um.



³ Leitfaden Faire Kita Informationszentrum dritte Welt e. V. Dortmund 2016.

⁴ Vgl. Van Dieken Ch./Effe B./Metzler B. „Kinderkunstwerkstatt“ Verlag das netz Weimar/Berlin 2010 S.16.

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“ (Sebastian Kneipp)

Den eigenen Körper wahrnehmen, eigene Bedürfnisse erkennen und äußern, Geborgenheit und Zuwendung erfahren können, die die Kinder zum Beispiel bei unseren Bürstenmassagen oder bei Kneippwaschungen erfahren, dient dem seelischen Gleichgewicht. Die Wasseranwendungen nach Sebastian Kneipp, sind ein medizinisch anerkanntes Heilverfahren, um die Abwehrkräfte des Körpers zu stärken und Krankheiten vorzubeugen. Regelmäßige Anwendungen stärken das Immunsystem des Kindes und es erfährt bei den Anwendungen Spaß, Freude und vor allem Zuwendung. Wir bieten kindgerechte Anwendungen wie Wassertreten, Wechselfußbäder, Knie-, Gesichts- und Armguss an. Schnee- und Tautreten, wenn es jahreszeitlich möglich ist.

Durch unser Raumkonzept haben die Kinder die Möglichkeit sich in Kleingruppen zurück zu ziehen, sich mittags schlafen zu legen oder beim Vorlesen zu entspannen. Unsere Fachkräfte vermitteln den Kindern Zutrauen, Halt und Geborgenheit und zeigen Interesse für ihre Bedürfnisse und Belange. So tragen wir dazu bei, die Kinder widerstandsfähig für äußere Einflüsse zu machen, mit Veränderungen besser umgehen zu können und ein Gefühl für ihren Körper, dessen Pflege und Hygiene zu erlangen.

„In kaum einer Altersphase (Anm. d. Verf. 3-6Jahre) spielen Bewegung und körperlich-sinnliche Erfahrungen eine so wichtige Rolle für eine gesunde, körperlich, soziale und geistige Entwicklung. Was liegt da näher, als den natürlichen kindlichen Bewegungsdrang zu nutzen und diesem genügend Raum und Zeit einzuräumen.“ (Marion von Wartenberg)

Um sich seine Welt anzueignen lernt das Kind seinen Körper gezielt einzusetzen und erfährt durch Bewegungserfahrung seine Selbstwirksamkeit. Positive Bewegungserfahrungen führen zu einem guten Körpergefühl und tragen dazu bei, das Selbstvertrauen zu steigern. Diese positiven Gefühle im Zusammenhang mit Bewegung führen am ehesten dazu, dass Kinder als Jugendliche und später als Erwachsene einen bewegungsaktiven Alltag pflegen. Fachkräfte mit einer Sportzusatzausbildung bieten den Kindern in unserem Bewegungsraum, sowie im Außenbereich tägliche Bewegungseinheiten an, die angeleitet werden oder durch entsprechendes Material im Freispiel umsetzbar sind. Spaziergänge, Besuch von Sportstätten, Bewegungsmaterial im In- und Außenbereich, traditionelle Bewegungsspiele, Rhythmik und Tanz sind in unserem Bewegungskonzept fest verankert.

Ein Teil der Bewegungsfreude kommt über das Rollenspiel. Vielfältiges Verkleidungsmaterial steht den Kindern im Bewegungsland zur Verfügung und gibt ihnen die Möglichkeit in eine andere Rolle zu schlüpfen. Kinder setzen sich intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Durch die Einnahme verschiedener Rollen, ermöglicht es den Kindern sich mit Alltagssituationen zu beschäftigen und die Welt mit anderen Augen zu sehen. Innere Konflikte und Erlebnisse können sie ausleben und verarbeiten.⁵ Mit zunehmendem Alter überwinden Kleinkinder ihr Ich-Denken und es gelingt ihnen nach und nach ein Perspektivenwechsel. Dieser bildet eine Grundlage für komplexe, anspruchsvolle Sozialspele.⁶ In unserer Rollenspielecke können die Kinder ihre Phantasie frei entfalten.

⁵ Stadt Stuttgart Amt für Sport und Bewegung „Kita fit“ PRC Werbe GmbH Stuttgart 2015.

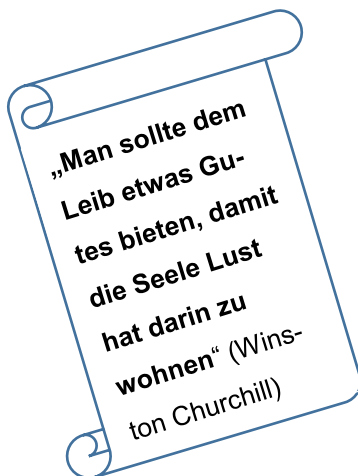
⁶ Vgl. Franz Margit: „Heute wieder nur gespielt?“ Don Bosco Verlag München 2. Auflage 2016 Seite 23.



Quelle: Stadt Stuttgart

„Musik verbindet Menschen über Kulturen hinweg. Beim freudigen gemeinsamen Bewegen, Musizieren und Singen können Kinder sich in der großen Gemeinschaft wohlfühlen und das Miteinander stärken.“ (Beatrice Werner) 🎵 🎵 🎵

„Das ganzheitliche Erleben und phantasievolle Gestalten von Liedern, Tänzen, Versen und Bewegungsspielen fördert die Kinder in ihrer natürlichen Musikalität, in ihrem Bewegungsvermögen und ihrer Sprachentwicklung. Durch den spielerischen Umgang im Wechselspiel von Sprache, Bewegung, Musik und Bewegung werden Kinder zum Musizieren und Improvisieren auf einfachen Instrumenten und Spielmaterialien angeregt und angeleitet.“⁷ Durch die Freude am Singen und Musizieren wecken wir das Spiel an der Stimme und regen den Körper zu rhythmischen Bewegungen an. Die eigene Stimme transportiert Stimmungen und Emotionen aller Kinder, egal welcher kultureller Hintergrund besteht. In unserer Kita wird täglich im Morgenkreis und Abschiedskreis gesungen, Singspiele und Tänze im Tagesablauf angeboten, unterschiedliche Musikrichtungen gespielt, Instrumente eingeführt und mit einfachen Musikstücken bespielt. Wir besuchen Musikveranstaltungen und singen wann immer wir Lust dazu haben. Unsere Kita nimmt am Projekt „singende Kindergärten“ teil.



Eine bewusste und ausgewogene, möglichst saisonale und regionale Ernährung mit naturbelassenen Lebensmitteln ist die optimale Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden. Unsere Kita soll für die Kinder ein Lernort für gesunde Ernährung sein, deshalb bieten wir täglich Obst und Rohkost, Mineralwasser und Tee zur freien Verfügung an. Wir verarbeiten die in unserem Garten selbst gepflanzten Lebensmittel, bereiten regelmäßig frisch gepresste Säfte oder Fruchtmus zu und verarbeiten unsere Kräuter aus dem Kräutergarten zu Pesto, Dips, Tee, Kräutersalz und vieles mehr. Das gemeinsame Einkaufen für das wöchentliche gemeinsame Frühstück, erledigen jeweils eine Kleingruppe von Kindern, die dann auch für die Zubereitung des Frühstücks verantwort-

lich sind. **Finanziert wird das Frühstück und der Nachmittagsnack durch Spenden von Future 4 Kids und einem Elternbeitrag, der jährlich in der Elternschaft besprochen und festgelegt wird.** Der vierwöchige Frühstücksplan wird unter Berücksichtigung der Ernährungspyramide des deutschen Ernährungsinstituts mit den Kindern erstellt und mit Bildkarten für Eltern und Kinder sichtbar aufgehängt. Jedes Jahr steht eine Pflanze und eines der vielen Kräuter im Mittelpunkt unsere Arbeit, damit sich die Kinder intensiv und nachhaltig mit der Pflanze auseinandersetzen können und seine Eigenschaften im vollen Umfang kennen lernen. Die Ernährungswissenschaftlerinnen des Küchen- und Ernährungszentrum des Jugendamtes unterstützen uns regelmäßig

⁷ Hirler Sabine „Kinder brauchen Musik, Spiel, Tanz“ Ökotopiaverlag Münster 2001 3. Auflage S. 10.

mit Bildungsangeboten rund um die Ernährung in unserer Einrichtung. Jährliche Ausflüge zum Lehrbauernhof und Produktionsstätten wie Bäcker und Metzger sind für uns selbstverständlich und erleichtern den Kinder die Zusammenhänge unserer Nahrungskette zu erfassen. Wir nehmen Rücksicht auf die kulturellen Essgewohnheiten der Kinder. Für unser Ernährungskonzept erhielten wir 2016 einen Innovationspreis der Landeshauptstadt Stuttgart.

Durch die Kräuter- und Heilkunde vermitteln wir Kindern und ihren Familien die vielfältigen Verwendungen/Rezepturen und ihre heilenden Wirkkräfte. Wildpflanzen- und Kräuterkunde erweitern das Wissen und wecken ein Bewusstsein für kostenneutrale und naturnahe Alternativen zu chemisch hergestellten Produkten. Tee- oder Kräuterlimonade, Kräuterquark, Gänseblümchenbrote, Löwenzahnblütengelee, Ringelblumenblütenblätterbrötchen...erweitern unser Ernährungsbuffet. Cremes, Peelings, Lippenbalsam aus Kräuter und Naturprodukten werden zum eigenen Gebrauch hergestellt. Wir beraten Eltern gern, wenn sie Fragen zur Anwendung von alternativen Wickeln haben oder bieten entsprechende Literatur an.



Quelle: Stadt Stuttgart

Das Kinderrecht auf gewaltlose Erziehung ist im Bürgerliches Gesetzbuch § 1619 Abs. 2 niedergeschrieben. Jeder Mensch hat das Recht auf Unversehrtheit. Dies gehört zu den grundlegenden Menschenrechten und sind im Grundgesetz verankert. Ein Kind ist vor jeder Form von geistiger und körperlicher Gewalt zu schützen

„Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl des Kindes und die Kita ist ein Ort für deren körperliche, seelische und geistige Entwicklung. Die Kita wird gefordert gewichtige Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen, das Gefährdungsrisko durch hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft einzuschätzen, bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfe hinzuwirken und in den Fällen, in

denen die angenommene Hilfe als nicht ausreichend erscheint, dem Jugendamt zu melden“.⁸

Basierend auf das Gewaltschutzkonzept unseres Trägers, achten wir in der Kita ins Besondere darauf, dass kein Kind bloßgestellt, beschämt, einer seelischen oder körperlichen Gewalt ausgesetzt wird. Wir haben einen gesetzlichen Auftrag bei Übergriffen von Erwachsenen oder Kinder sofort einzugreifen und die Vorfälle mit den beteiligten Personen zu thematisieren.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Sprachkita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

„Ein geflügeltes Wort sagt: „Sprache ist wie ein offenes Fenster, das den Ausblick auf die Welt eröffnet.“ Kinder erobern sich die Welt Tag für Tag ein bisschen mehr. Sprache hilft ihnen dabei.“⁹

Unsere Kita nimmt an dem Bundesprogramm „Sprachkita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und am Landesprogramm „SPATZ“ teil. Dafür arbeitet eine Kindergartenintegrierte Praxisberaterin (KIP) in unserer Einrichtung, die die Fachkräfte zu den Themen Sprache, Inklusion und Zusammenarbeit mit Eltern schult und berät. Für die Eltern organisiert sie mit dem Team Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen und in ihrer Sprechstunde können sich die Eltern Rat, Tipps und Informationen rund um die genannten Themen einholen. Der Spracherwerb ist einer der faszinierendsten Vorgänge in der Entwicklung von Kindern. Wie eine robuste Maschine setzt er sich in Gang und kein Kind kann oder besser will sich davor drücken. Sprache lernen (die meisten) Kinder wie von selbst, fast automatisch, so lange es Menschen gibt, die sich ihnen zuwenden und in denen sie sich sehen und spiegeln können. Was das Kleinkind zum Spracherwerb motiviert, sind vertraute Personen, die mit ihnen sprechen, die ihm zuhören, die es immer wieder dazu ermuntern, das Wort zu ergreifen, ihnen zuhören und die sich ernsthaft dafür interessieren, was es sagt und zu zeigen hat. Die Freude am Sprechen und die Nützlichkeit von Sprache zu erfahren, das ist der Motor, der den kindlichen Spracherwerb am Laufen hält.¹⁰

Sprache begleitet die Kinder in unserer Kita überall...

- ✚ beim Spielen, Anziehen, Wickeln, Essen, Schlafen,
- ✚ im Morgenkreis und bei Gesprächs- und Philosophierunden
- ✚ in den einzelnen Bildungsräumen mit Büchern aus unserer reichhaltigen Bibliothek
- ✚ mit unserer Vorlesepatin
- ✚ bei Projekten
- ✚ im Alltag



Quelle: Stadt Stuttgart

⁸ Kindergarten Heute: wissen Kompakt Herdervelag Freiburg 2011 3. Auflage, S. 14.

⁹ Schröder Kristina Bundesministerin, Deutsches Jugendinstitut „Schritt für Schritt in die Sprache hinein“ Verlag das Netz Weimar/Berlin 2011, S. 9.

¹⁰ Deutsches Jugendinstitut „Dialoge mit Kindern führen“ Verlag das Netz Weimar/Berlin 2011, S. 9.

In Kleingruppen, die entweder altershomogen oder nach Interesse der einzelnen Kinder gebildet werden, können

sich die Kinder durch spielerische Angebote einer Fachkraft vielfältig sprachlich weiterentwickeln und wir können den Sprachentwicklungsstand der Kinder erfassen. Dieser wird in den BASIK Bögen dokumentiert und mit den Eltern besprochen. Die Kinder können in ihrer Muttersprache sprechen.

Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren

„Bildung ist Selbstbildung bzw. ein Konstruktionsprozess, „der mit der Geburt beginnt, prinzipiell lebenslang andauert und grundsätzlich die Leistung des Individuums ist.“¹¹ Wichtig ist hierbei, dass ein Kind nicht gebildet werden muss, sondern es bildet sich aktiv selbst. Es konstruiert durch Sinneserfahrung und Handeln ein Bild von der Welt und setzt sich in Verbindung mit ihr.“¹²



In der Frühpädagogik geht es um die Gestaltung vielfältiger Entwicklung- und Bildungsumgebungen, in denen wir uns als verlässliche Bezugspersonen als Begleitung und für die Umgebungsgestaltung den Kleinsten anbieten.

Angelehnt an das Konzept von Emmi Pickler und Anna Tardos geben wir den Kindern den notwendigen Rahmen für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Wir gehen mit den Kindern in einen feinfühligem Dialog, gehen auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder ein und berücksichtigen das Tempo der eigenen Entwicklungsschritte. Die Kinder haben einen eigenen, auf ihre Bedürfnisse eingerichteten Raum. Hier können sie sich in einer geschützten Umgebung entfalten und bekommen eine liebevolle Zuwendung. Wir geben den Kindern die nötige Zeit, die sie im Alltag brauchen, um selbständig und sicher zu werden und stellen ihnen reichhaltiges, zum Teil wertfreies Material zur Entwicklungsförderung zur Verfügung. Die Emmi Pickler Bewegungsbaustelle wird vielseitig und regelmäßig eingesetzt.



Quelle: Stadt Stuttgart

In den Schlüsselsituationen wie Pflege, Essen und Schlafen achten wir darauf, dass alle Bedürfnisse erfüllt und dem einzelnen Kind angepasst werden. Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung sind für uns eine Voraussetzung, um jedes Kind in seine Zukunft zu begleiten und bereits den Kleinsten zu helfen, vielseitige Fähigkeiten zu erlangen. Kinder, die neugierig die Einrichtung erforschen, mit den älteren Kindern spielen und weitere Bildungsräume nutzen wollen, können das eigenständig oder mit ihren Bezugspersonen tun. Somit gelingt uns ein sanfter Übergang in den Kindergartenbereich, wenn das Kind 3 Jahre alt wird. Selbstverständlich begleiten wir in der

¹¹ Laewen H.-J./Andres B., Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit 2002 1.Auflage S. 347.

¹² Stadt Stuttgart Arbeitshilfe 0 – 3 Stein August 2010 S. 1.

Phase des Überganges die Kinder schrittweise, wie in der Ersteingewöhnung. Langsam kann sich das Kind mit den neuen Bezugspersonen vertraut machen, den Tagesablauf der älteren Kinder kennen lernen und neue Freundschaften schließen. Mit den Eltern führen wir in dieser Zeit ein Übergangsgespräch, damit sie über die Veränderungen und den aktuellen Entwicklungsstand informiert sind.

Bildungshaus 3 – 10: Kooperation Kita – Grundschule

Im Sinne eines durchgängigen Bildungsweges eines jeden Kindes, ist der Übergang von der Kita in die Grundschule eine bedeutsame Zeit. Das Kind soll Sicherheit und Neugierde für den nächsten Lebensabschnitt entwickeln. Dabei ist der Blick auf die Entwicklung der einzelnen Kinder von Bedeutung, um sie von beiden Einrichtungen Kita und Schule individuell wahrgenommen zu werden. Das Land Baden-Württemberg hat in den vergangenen Jahren die Gestaltung des Überganges von der Kita in die Schule verstärkt in den Blick genommen. Mit dem Projekt „Bildungshaus 3-10“ wurden wichtige Meilensteine gelegt. Ein abgestimmtes System von Bildung, Erziehung und Betreuung gilt es zu entwickeln. In diesem Zusammenhang werden Maßnahmen zur Unterstützung von sozialraumbezogenen Kooperationsstrukturen zwischen Kita und Schule gefördert.¹³

Wir haben mit unserem Konzept eines gelungenen Überganges 2010 den Innovationspreis der Landeshauptstadt Stuttgart gewonnen und setzen seither das Projekt „Bildungshaus 3-10“ mit der Grundschule Neuwirtshaus um. Gemeinsam erarbeiten wir mit den Lehrkräften jedes Jahr einen Kooperationsplan. Als Bildungshaus wird dieser um regelmäßige, projektbezogene Bildungs- und Lernbegegnungen erweitert:

- ✚ Tag der offenen Klassenzimmertür
- ✚ Tag des Buches
- ✚ Aktionen in Wald und Natur
- ✚ 14-tägige Projektarbeit
- ✚ Hospitationen von Lehrern in der Kita und pädagogische Fachkräfte in der Schule
- ✚ gemeinsamer Fachtag der Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräften
- ✚ Gemeinsamer Elternabend
- ✚ Unterrichtsbesuch der Kinder
- ✚ gemeinsame Beratung der Familien
- ✚ Entwicklungsgespräch zum Thema Schulreife

Mit der Grundschule Stammheim pflegen wir einen engen Kontakt, um die Erkenntnisse, die in der Zusammenarbeit mit der Grundschule Neuwirtshaus entstehen, auszutauschen. Somit wird gewährleistet, dass Kinder, die in die Grundschule Stammheim eingeschult werden mit ihren Fähigkeiten und individuellem Entwicklungsstand wahrgenommen werden. Damit die Kinder mit der Schule vertraut werden, sind 2 Unterrichtsbesuche dort möglich, die wir mit den Kindern wahrnehmen.



Quelle: Stadt Stuttgart



Quelle: Stadt Stuttgart

¹³ Vgl. Den Übergang von der Kita in die Schule erfolgreich bewältigen, Landeshauptstadt Stuttgart 2017 S. 3.

Zertifizierte „Kneipp – Kita“

Seit 2012 setzen wir das medizinisch anerkannte präventive Gesundheitskonzept von Sebastian Kneipp für Kinder um. Die meisten unserer Fachkräfte sind ausgebildete Gesundheitspädagogen der Sebastian Kneipp Akademie. Kinder dürfen wählen ob sie die Anwendungen durchführen möchten oder nicht. Die Fachkräfte achten darauf, dass alle gesundheitlichen Voraussetzungen immer erfüllt sind wie z.B. keine kalten Füße beim Wassertreten. Alle 2 Jahre werden wir von der Sebastian Kneipp Akademie überprüft und neu zertifiziert. Die Zertifizierungen werden immer in der Elternecke ausgehängt.

Zertifizierte „Haus der kleinen Forscher“ Kita

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert unsere Einrichtung nach Prüfung aller Voraussetzungen alle 2 Jahre, für unser Engagement in der naturwissenschaftlichen und technischen Frühbildung mit den Kindern. Das Zertifikat hängt in der Elternecke aus.



Quelle: Stadt Stuttgart

Konsultationseinrichtung für Ausbildung

Wir bilden Menschen für folgende Berufe aus:

Erzieher und Erzieherinnen, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen, Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen, Studenten und Studentinnen für den Studiengang soziale Arbeit und Frühkindliche Bildung. Wir bieten Sozialpraktika und Berufsorientierungspraktika für interessierte Schüler der Hauptschule, Realschule und Gymnasium an. Darüber hinaus entwickeln wir qualitative, gute Ausbildungskonzepte für den ganzen Kita-Bereich des Jugendamtes und arbeiten stadtweit mit anderen Konsultationskitas zusammen, um unsere Ausbildungsangebote und Personalgewinnung zu optimieren. Unsere Kita berät Kollegen und Kolleginnen, die ausbilden und unterstützt sie bei der Erarbeitung von Ausbildungskonzepten.

Zertifizierte „Faire Kita“

Wir setzen das Konzept der „Fairen Kita“ um, welches durch „Engagement Global“ mit der Servicestelle „Kommunen in der einen Welt“ gefördert wird und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell unterstützt wird. Seit Juli 2018 sind wir als „Faire Kita“ zertifiziert. **Wir vermitteln den Kindern globale Lebensstrukturen, sensibilisieren für Gerechtigkeit und Menschenrechte. Kinder lernen, welche Folgen unser Handeln für unser Leben, Klima und der Erde bedeutet. Die Verwendung von nachhaltigen, regionalen und fair gehandelten Produkten ist für uns selbstverständlich**

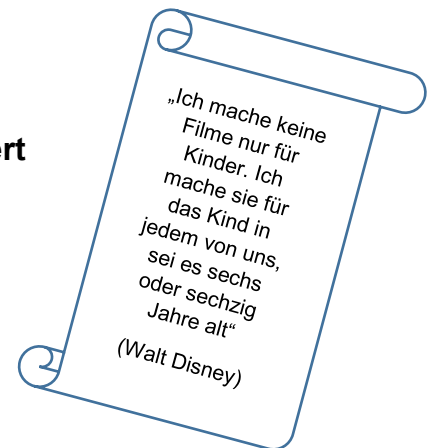
Medienpädagogik/Medienkompetenz

„Medien und neue Technologien können nicht mehr ignoriert werden. Ihnen mit Verboten zu begegnen oder sie sogar zu dämonisieren, ist der falsche Weg.“¹⁴

Ein digitaler Medieneinsatz in der Kita ist interaktiv, kreativ und alltagsintegriert. Digital ersetzt nicht Analog sondern ergänzt, unterstützt und erleichtert.¹⁵

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit mit unserer Medienausstattung in Begleitung der Fachkräfte Erfahrungen zu sammeln und den vielfältigen Einsatz der Medien für unsere Lebenswelt zu nutzen. Wie entsteht ein Trickfilm? Wie kann ich eigenes Buch gestalten? Wie geht Programmieren an Hand einfacher Spielelemente? Wie kann ich mir Wissen über Medien aneignen? Welche technischen Hilfsmittel bieten Medien? Viele Fragen, die wir versuchen kindgerecht zu beantworten, in dem wir

Tablett, Fotoapparate, Videokameras, digitale Mikroskope, Programmierspiele, den sprechenden Stift usw. einsetzen. Über die Fernsehhelden der Kinder heute gehen wir in den Dialog und beraten Eltern bei Fragen zum Medienkonsum bzw. wie sie Ihr Kind unterstützen können, kompetent für die künftige Medienwelt zu werden. Wir Fachkräfte verstehen uns dabei noch als lernende und besuchen entsprechende Fortbildungen zum Thema Medien.



Quelle: Stadt Stuttgart

Stuttgarter Schätze entdecken

Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen

Durch die Stiftung der Leseohren e.V. kommt zu uns einmal wöchentlich eine Lesepatin, die den Kindern Bücher und Geschichten vorliest und durch kleine Literaturprojekte das Interesse für Literatur bei den Kindern wecken möchte.

Unsere Einrichtung ist in der Stadteilrunde Stammheim vertreten und beteiligt sich an den Themen des Stadtteils, vor allem im Kinder- und Jugendbereich. Dadurch entstehen wichtige und tragende Kooperationen die eine gute Zusammenarbeit im Stadtteil ermöglichen. Jugendfarm, Jugendhaus, Schule, Beratungszentrum, Frühe

¹⁴ Zitat von Prof. Dr. Wassilios Fthenakis im Dusyma Magazin 2017.

¹⁵ Konzept zur Medienarbeit der Stadt Stuttgart 2022.

Hilfen, Stadtbücherei, Bezirksrathaus, Flüchtlingsheim, Polizei, Feuerwehr, Altenpflege, Sport- und Bürgerverein.

Gemeinsam veranstalten wir jährlich am Weltkindertag den Kindergipfel auf dem Marktplatz in Stammheim.

Weiter arbeiten wir mit Logopäden, Ergotherapeuten dem SPZ Stuttgart und Ludwigsburg, der Helene-Fernau-Horn Sprachheilschule, der pädagogischen Frühberatungsstelle und dem Stuttgarter Gesundheitsamt zusammen.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“

**„Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ein Erfolg“**

(Henry Ford)

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns stetig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen immer wieder im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns kontinuierlich selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-nobileweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder „Pegasus“

Nobileweg 18

70439 Stuttgart

Telefon 0711 825800

Fax 0711 216-23699

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: Februar 2023

Literaturverzeichnis

- Franz Margit: „Heute wieder nur gespielt?“ München Don Bosco Verlag 2. Auflage 2016
- Den Übergang von der Kita in die Schule erfolgreich bewältigen
Landhauptstadt Stuttgart/Jugendamt 2017
- Laewen H.-J./Andres B., „Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“ Beltzverlag
Weinheim/Basel/Berlin 2002, 1. Auflage
- Stadt Stuttgart Arbeitshilfe 0 – 3 Stein, Seite 1, August 2010
- Schröder Kristina Bundesministerin, Deutsches Jugendinstitut
„Schritt für Schritt in die Sprache hinein“ Verlag das netz Weimar/Berlin 2011
- Deutsches Jugendinstitut „Dialoge mit Kindern führen“ Verlag das netz Weimar/Berlin
2011
- Kindergarten Heute: wissen Kompakt Herderverlag Freiburg 2011 3. Auflage
- Hirtler Sabine „Kinder brauchen Musik, Spiel, Tanz“ Ökotopiaverlag Münster 2001, 3.
Auflage
- Leitfaden Faire Kita, Informationszentrum Dritte Welt e.V. Dortmund 2016
- Van Dieken Christel/Effe Bärbel/ Metzler Brigitte „Kinderkunstwerkstatt“ Verlag das Netz
München 2010
- Broschüre Deutsche gesetzliche Unfallversicherung „Mit Kindern im Wald:“ 2008
- Witzigmann, Eckart in Partnerschaft mit der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und
dem Sparkassenverband Baden-Württemberg „Gartenland in Kinderhand, Hampp Verlag
Ostfildern 2011
- Stadt Stuttgart Amt für Sport und Bewegung „Kita fit“ PRC Werbe GmbH Stuttgart 2015

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.